



Leite uns in deiner Gerechtigkeit

(vgl. Ps 5,9)

Ein Ausbildungsweg für ein prophetisches Ordensleben

JPIC-KOMMISSION
für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung
der Vereinigung der Generaloberen
und der Internationalen Vereinigung der Generaloberinnen
USG / UISG

Ordensleute als Förderer der JPIC

INHALTSANGABE

INHALTSANGABE	2
ABKÜRZUNGEN	3
PROLOG	4
VORWORT	5
EINFÜHRUNG	7
Die Herausforderung für die Ausbildung im Ordensleben	7
Ein günstiger Kontext für die Soziallehre der Kirche (KSL)	7
Fortsetzung des Seminars, Die Soziallehre der Kirche und das Geweihte Leben. Ausbildungsprogramme	8
Zwei Prioritäten: Spiritualität und Ausbildung	10
Das vorliegende Dokument	11
Teil Eins	12
THEOLOGISCHE GRUNDLAGE	12
Der Plan Gottes	12
Die Sendung der Kirche	13
Evangelisierung und JPIC	14
Evangelisierung und die Soziallehre der Kirche	14
Ordensleben und die Soziallehre der Kirche	15
Teil Zwei	19
AUSBILDUNGSPROGRAMME	19
I. ALLGEMEINE ORIENTIERUNGEN	19
VORAUSSETZUNGEN	19
Dimensionen	21
Vorrangige Optionen	23
Kriterien	25
II. PHASEN DER AUSBILDUNG	28
A. Ständige Weiterbildung	28
<i>Besondere Ziele</i>	29
<i>Erfahrungen</i>	30
B. Anfangsausbildung	30
Postulat	31
<i>Besondere Ziele</i>	31
<i>Inhalte</i>	31
<i>Erfahrungen</i>	32
Noviziat	32
<i>Besondere Ziele</i>	32
<i>Inhalte</i>	33
<i>Erfahrungen</i>	33
Das Juniorat und die Studienjahre	34
<i>Besondere Ziele:</i>	34
<i>Inhalte</i>	35
<i>Erfahrungen</i>	35
Anhang	37

ABKÜRZUNGEN

CA	<i>Centesimus Annus</i>
CIV	Enzyklika <i>Caritas in Veritate</i> von P. Benedikt XVI.
EN	Apostolisches Schreiben <i>Evangelii Nuntiandi</i> von P. Paul VI
GS	Pastorale Konstitution <i>Gaudium et Spes</i>
Ibid.	Ibidem
JPIC	Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung (Justitia, Pax et Integritas Creationis)
KIGLGAL	Kongregation für Institute des geweihten Lebens und Gesellschaften des apostolischen Lebens
KSL	<i>Kompendium der Soziallehre der Kirche</i>
NGO	Nichtregierungsorganisationen
Nr.	Nummer
PC	Dekret <i>Perfectae Caritatis</i>
S.	Seite
SRS	Enzyklika <i>Sollicitudo rei socialis</i> von P. Johannes Paul II.
UISG	Internationale Vereinigung der Generaloberen
USG	Vereinigung der Generaloberen
VC	Enzyklika <i>Vita Consecrata</i>
Vgl.	Vergleiche

PROLOG

Es freut mich, einen Beitrag zu dieser Veröffentlichung, *Ein Ausbildungsweg für ein prophetisches Ordensleben*, leisten zu können, die vom Internationalen Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung der Vereinigung der Generaloberen (USG) und der Internationalen Vereinigung der Generaloberinnen (UISG), sowie von den Förderern des Ordenslebens zu JPIC erarbeitet wurde. Tatsächlich wurde mit der Erarbeitung dieses Weges im Oktober 2006 begonnen, und zwar auf Initiative des Päpstlichen Rates für Gerechtigkeit und Frieden hin.

Diese Erfahrung half, sich auf zwei Bereiche zu konzentrieren, durch die Ordensfrauen und Ordensmänner ihren besonderen Beitrag zu einer Neuevangelisierung leisten können. Einer dieser Bereiche ist die Ausbildung, und im Besonderen, Ausbildung in der katholischen Soziallehre. Ich habe keinen Zweifel daran, dass dieses nützliche Instrument helfen wird, Ordensfrauen und Ordensmänner, die sich bereits ihren Schwestern und Brüdern verpflichtet wissen, zu ermutigen und zu motivieren, sowohl Verkündiger des Evangeliums in den sozialen Realitäten und Ausbilder im Glauben zu sein. Sie ist Ermutigung, getröstet in dem Wissen, dass ihr besonderes Charisma ein prophetisches Zeichen der gleichen katholischen Soziallehre¹ ist und auch ein Anreiz, dass die auf diesem *Ausbildungsweg* gewonnenen Lehren mit anderen geteilt werden.

Ein weiterer Bereich, der sich aus der Sitzung von 2006 ergab, ist die Spiritualität, auf die auf diesem *Ausbildungsweg* als ein wesentliches Element des sozialen Apostolates und der Umwandlung der Welt (vgl. Nr. 10) hingewiesen wird. Dazu betont die Sozialzyklika *Caritas in Veritate* von P. Benedikt XVI. in mehreren Passagen die Bedeutung und Fruchtbarkeit der Vereinigung mit Jesus Christus und seinem Geist. Die Liebe in der Wahrheit, *Caritas in Veritate*, von der die echte Entwicklung ausgeht, ist nicht unser Werk, sondern wird uns geschenkt (vgl. *CIV* 79). Zusammengefasst glaubt der Papst, dass soziale Probleme in Verbindung mit der Globalisierung und der Entwicklung der Völker besser angegangen und gelöst werden, wenn *eine aufnahmefähige Disposition* da ist, bevor *Maßnahmen ergriffen werden*. Wer ist sich mehr als die Ordensleute der Wahrheit bewusst, sich selbst und ihre ganze Existenz auf Gott zu konzentrieren und sich für ein Leben der Liebe zu öffnen, das von Ihm kommt?

Ich wünsche allen Ordensfrauen und Ordensmännern, die sich auf diesen Ausbildungsweg machen, alles Gute. Sie werden von der unzerstörbaren Liebe Unseres Herrn Jesus Christus unterstützt werden, wenn Sie sich auf diese ermüdende und doch erfüllende Verpflichtung zu Gerechtigkeit, Frieden und Entwicklung der Völker einlassen. [«Gott gibt uns die Kraft, zu kämpfen und aus Liebe für das Gemeinwohl zu leiden, weil er unser Alles, unsere größte Hoffnung ist.»(*CIV* 78)].

PETER KODWO APPIAH CARD. TURKSON
Präsident
Päpstlicher Rat für Gerechtigkeit und Frieden

VORWORT

Es ist mit lebendiger Hoffnung, dass wir dieses Heft mit dem Titel, *Ein Ausbildungsweg für ein prophetisches Ordensleben* vorstellen. Wir sind überzeugt, dass die Eröffnung eines Weges und das Suchen einer Spur bereits den Wunsch reflektiert, einen Weg zu beginnen und ein Ziel zu erreichen. Die Ausarbeitung dieses Heftes ist die Frucht einer Reflexion, die von mehreren geschichtlichen Ereignissen angeregt wurde, die letztendlich als Stimme des Heiligen Geistes gesehen werden könnten:

- das wachsende Bewusstsein der Förderer von JPIC der Ordensgemeinschaften für die Bedeutung, auf die Herausforderungen der Welt zu antworten, indem sie eine fleischgewordene Spiritualität pflegen, die auf die Zeichen der Zeit achtet, die ihre Wurzeln in der Kontemplation hat und von Hoffnung geleitet ist;
- der starke Impuls, der von dem Thema des Internationalen Kongresses über das Geweihte Leben, «Leidenschaft für Christus, Leidenschaft für die Menschheit» ausging, bis zur Wiederentdeckung der prophetischen Identität des geweihten Lebens und der konsequenten Verpflichtung von Ordensleuten zu einem Umkehrprozess hin zum Samaritanischen Ordensleben, das auch die Verpflichtung beinhaltet, mit den Ursachen von Ungerechtigkeit umzugehen;
- die zunehmende Annahme der reichen Lehre der Kirche über das geweihte Leben vom II. Vatikanischen Konzil bis zu den jüngsten Dokumenten im dritten Jahrtausend;
- die Veröffentlichung des Kompendiums der Soziallehre der Kirche (KSL), die das Bewusstsein der Sendung als aktive Hoffnung und Zusammenarbeit für den Aufbau des Reiches Gottes im Hier und Jetzt stärkte;
- und im Besonderen das Seminar, das vom Päpstlichen Rat für Gerechtigkeit und Frieden der Kongregation für die Institute des Geweihten Lebens und die Gesellschaften des Apostolischen Lebens (KIGLGAL) und den JPIC-Förderern der Ordensgemeinschaften gemeinsam organisiert wurde, wo es um die Beziehung zwischen der Soziallehre der Kirche und dem geweihten Leben geht.

Gegen Ende 2006 wurde eine Gruppe gebildet, die aus einigen Mitgliedern verschiedener Ordensgemeinschaften bestand und zu dem Zweck gegründet wurde, über die Leitlinien, die wir jetzt vorstellen, nachzudenken und sie herauszuarbeiten. Diese Leitlinien wurden schon im Voraus von einigen Theologen und Ordensleuten, die in den verschiedenen Erdteilen arbeiten, überprüft und analysiert.

Das erste Ziel des Ausbildungsweges ist es, *einen Weg anzubieten, welche die Soziallehre der Kirche in alle Phasen des Ausbildungsprozesses im Ordensleben integriert*, beginnend mit der ständigen Weiterbildung. Dies reflektiert das Bewusstsein von Ordensleuten heute, dazu berufen zu sein, die Sendung Christi fortzusetzen, das Evangelium vom Reich zu verkünden und zu bezeugen in einer Art und Weise, die mystisch-prophetisch und solidarisch mit den Armen dieser Welt ist.

Es enthält eine Verpflichtung, die eine schrittweise und systematische Anpassung an die Soziallehre der Kirche (KSL) erfordert, um Gottes Anruf in den Herausforderungen der sozialen Realität und in den Antworten zu erkennen, die darauf gegeben werden müssen,

um die Werte von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu fördern (vgl. *Allgemeines Ziel*, Nr. 49).

Die Soziallehre der Kirche bietet «Leitsätze zur Reflexion, Kriterien zur Beurteilung und Richtlinien zum Handeln an, die der Ausgangspunkt zur Förderung eines integralen und solidarischen Humanismus sind» (KSL, Nr. 7). Die Soziallehre der Kirche stellt daher ein Instrument für eine sittliche und pastorale Unterscheidung dar, einen individuellen und kollektiven Weg, die Verhaltensweisen und Optionen zu inspirieren, die es uns möglich machen, mit Vertrauen und Hoffnung in die Zukunft zu schauen, eine Hilfe zur Unterweisung in sozialer Moral, ein unerlässliches Instrument der Evangelisierung in allen Zusammenhängen (vgl. KSL, Nr. 10, Nr. 2).

Der Weg ist in zwei Teile gegliedert, die miteinander verbunden sind. Der erste Teil enthält die theologische Grundlage des Weges. Der zweite Teil stellt zwei Kapitel vor: (a) erstens einige allgemeine Ausrichtungen methodischer Art, die dem Weg seine Ursprünglichkeit geben und (b) zweitens, eine Beschreibung jeder Phase hinsichtlich ihrer spezifischen Ziele, Inhalte und Erfahrungen. Diese drei Aspekte sind auch untrennbar, da sie die Entstehung von Prozessen und die Entwicklung von Einstellungen ermöglichen, die das Studium nicht nur zu einem intellektuellen machen.

Die Phasen enthüllen den Prozesscharakter, welche die Phasen der Ausbildung im Leben einer Ordensfrau und eines Ordensmannes begleiten, wie auch die Offenheit für eine mögliche Integration und Änderung gemäß dem Charisma jeden Institutes.

Schließlich muss gesagt werden, dass wenn jemand die Soziallehre der Kirche in den Ausbildungsprozess des Ordenslebens ernsthaft und kompetent integriert, es möglich ist, die Elemente einer Spiritualität von JPIC mit allen seinen Merkmalen zu erlangen: biblische und prophetische, charakterisiert durch Barmherzigkeit und Mitleid, gekennzeichnet von Gewaltlosigkeit und Versöhnung.

Dies wird schließlich dazu führen, geistliche Unterscheidung zu einer Lebenshaltung zu machen, die dann zur Grundlage für eine Deutung der Realität aus dem Glauben wird, und als Folge im Kontext der eigenen Situation einen alternativen Lebensstil wie den von Jesus von Nazareth annehmen kann.

Möge dieses Heft bei dem Bemühen helfen, Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in die verschiedenen Phasen des Ausbildungsprozesses jener zu integrieren, die berufen sind zur engeren Nachfolge Jesu Christi im geweihten Leben.

Rom, April 2010

Die Mitpräsidenten des JPIC-Ausschusses, USG / UISG:

SOLEDAD GALERON, RMI
Generaloberin
Klaretinermisionarinnen

ANTONIO M. PERNA; SVD
Generaloberer
Gesellschaft des göttlichen Wortes

EINFÜHRUNG

Die Herausforderung für die Ausbildung im Ordensleben

1. Unter den Herausforderungen, denen sich das Ordensleben heute aufgrund der großen Veränderungen in der Welt gegenübersteht, ist die *Ausbildung* zur Priorität geworden. Das stimmt nicht nur für diese neue Generation, sondern auch für jene, die ihre Berufung schon einige Zeit gelebt haben. In der Tat hängt die Vitalität der Ordensinstitute von der Fähigkeit ihrer Mitglieder ab, die Zeichen der Zeit zu erkennen und in ihnen die Einladungen des Herrn der Geschichte zu entdecken.

**Ausbildung:
Eine vorrangige
Herausforderung**

2. Die jüngsten kirchlichen Dokumente, die sich mit diesem Thema beschäftigen, besonders das Apostolische Schreiben, «*Vita Consecrata*» (VC), bestätigen dies. Im VC ist Ausbildung dargestellt als ein «Lebensprozess, durch den sich der Mensch bis in die Tiefen seines Seins zum Wort Gottes bekehrt und zugleich die Kunst erlernt, in der Wirklichkeit der Welt die Zeichen Gottes zu suchen. In einer Zeit wachsender Verdrängung der religiösen Werte ist dieser Ausbildungsweg in doppeltem Sinn bedeutsam: dank diesem vermag die Person des geweihten Lebens nicht nur Gott weiterhin mit den Augen des Glaubens in einer Welt zu ‚sehen‘, die seine Gegenwart ignoriert, sondern es gelingt ihr auch, durch das Zeugnis des eigenen Charismas seine Gegenwart irgendwie ‚wahrnehmbar‘ zu machen.»¹

**Ausbildung:
Ein lebendiger
Prozess der
Umkehr**

3. Neben den wesentlichen Elementen, die die radikale Nachfolge Christi kennzeichnen, brauchen Ordenschristen heute eine Vorbereitung, die es ihnen ermöglicht, innerhalb eines soziokulturellen Zusammenhangs mit einer sinnvollen Alternative und prophetischer Identität ihren Platz zu finden. Diese berufliche und charismatische Identität muss dynamisch sein und bereit, mit den wesentlichen Herausforderungen umzugehen, indem sie nach jenen Aspekten des Ordenslebens sucht und sie in Frage stellt, die geändert oder ausgeschlossen werden müssen, damit es glaubwürdiges Zeichen eines Gottes ist, der immer nahe ist. Diese Identität muss zeitgemäß sein und es Ordensleuten ermöglichen, ihre eigene Sendung in der Kirche und Gesellschaft wirksam zu entfalten.

**Eine flexible und
dynamische
Identität**

Ein günstiger Kontext für die Soziallehre der Kirche (KSL)

4. Nach dem zweiten Vatikanischen Konzil gab es ein wachsendes Bewusstsein im Volk Gottes, dass eine Leidenschaft für Gerechtigkeit, ein

**Ein neues
Erwachen im**

¹ VC 68, vgl. auch 81, 37, 73.

Wunsch nach Frieden und Gewaltlosigkeit und ein Interesse für die Bewahrung der Unversehrtheit der Schöpfung für ein Leben nach dem Evangelium wesentlich sind. Es gibt die beständige Überzeugung, dass Schritte zugunsten der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung zusammen mit der Umwandlung der Welt grundlegende Dimensionen für die Verkündigung des Evangeliums und für den Dienst an der Sendung der Kirche sind.²

Volk Gottes

5. Es ist bekannt, dass Johannes Paul II der Soziallehre der Kirche einen Impuls gegeben hat, nicht weil er drei Sozialzyklen³ veröffentlicht hat, sondern weil er wiederholt auf die Bedeutung der Soziallehre der Kirche für die Evangelisierung hingewiesen hat.⁴ Während seines Pontifikats wurden die *Richtungsweisungen für das Studium und den Unterricht der Soziallehre der Kirche in der Ausbildung von Priestern*⁵ veröffentlicht. Er betraute den Päpstlichen Rat für Gerechtigkeit und Frieden auch mit der schriftlichen Abfassung des Kompendiums über die Soziallehre der Kirche, das 2004 veröffentlicht wurde.⁶

Johannes Paul II hat der katholischen Soziallehre einen neuen Impuls gegeben

6. Weil Ordensfrauen und Ordensmänner an einer evangeliumsgemäßen Vision der menschlichen Person, der Welt und den Ereignissen der Geschichte teilhaben, führen sie ihre Sendung auch heute inmitten von besonders schwierigen Situationen aus. Das verlangt Kriterien für Reflexion, Überprüfung und Handeln, die – außer dass Ordensleute in Gemeinschaft mit der Kirche und untereinander verbunden sind – ihren evangeliumsgemäßen Einsatz einschneidender zugunsten der menschlichen Person macht. Es ist Tatsache, dass die aktuellen, normativen Dokumente vieler Ordensfamilien den Ruf nach Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (JPIC) als ein neues Paradigma und als integrierten Bestandteil ihrer Weihe und ihres Dienstes am Reich Gottes angenommen haben.

JPIC: Ein neues Paradigma und integrierter Bestandteil ihrer Weihe und ihres Dienstes am Reich Gottes

Fortsetzung des Seminars, Die Soziallehre der Kirche und das Geweihte Leben. Ausbildungsprogramme

7. Die Herausforderung für die Ausbildung vieler engagierter Ordensfrauen und Ordensmänner im gegenwärtigen Kontext der Kirche

In Kontinuität mit dem Seminar für Katholische

² Bei der Bischofssynode 1971 wurde gesagt: «Die Sendung der Kirche beinhaltet die Verteidigung und Förderung der Würde und der fundamentalen Rechte der menschlichen Person» (*Gerechtigkeit in der Welt* (Nr. 5, 11, 1).

³ Diese sind: *Laborem exercens* (1981), *Sollicitudo rei socialis* (1987) und *Centesimus annus* (1991).

⁴ Vgl. CA 54

⁵ Kongregation für das katholische Bildungswesen, *Leitlinien für das Studium und den Unterricht der Soziallehre der Kirche in der Priesterausbildung*, Rom, 30. Dezember 1988

⁶ Die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Themen waren auch sehr relevant im Pontifikat von Johannes Paul II. in päpstlichen Diskussionen bei Weltkongressen und im Rat für Menschenrechte der UNO, und so wird die Stimme der Kirche heute auf den höchsten Ebenen gehört.

weist auf die Bedeutung und die Notwendigkeit hin, in die Ausbildungsprogramme des Ordenslebens ein gründliches Studium der Soziallehre der Kirche einzubeziehen. Diese Überzeugung und der Vorschlag, das Seminar, *Die Soziallehre der Kirche und das Geweihte Leben, Ausbildungsprogramme*⁷, fortzusetzen, war die Motivation für die Notwendigkeit, einige allgemeine Richtlinien für die Integration der Soziallehre der Kirche in der Anfangsausbildung und ständigen Weiterbildung in Ordensinstituten zu entwerfen.

**Soziallehre und
Geweihtes
Leben.
Ausbildungsweg**

Das Seminar, das kurz nach der Veröffentlichung des *Kompendiums der Soziallehre der Kirche* (KSL)⁸, organisiert wurde, gab der Verpflichtung einen neuen Impuls, in der heutigen Welt einen ganzheitlichen Humanismus zu fördern, der zutiefst in der Solidarität begründet ist. Dem Plan Gottes entsprechend, ist dies eine Herausforderung, die nicht nur den Laien anvertraut ist, sondern der ganzen christlichen Gemeinschaft mit der Vielzahl von Charismen und auf die Berufung gegründeten gegenseitigen Ergänzung, die sie kennzeichnen, und allen Menschen guten Willens, ganz gleich, welcher religiösen Überzeugung sie angehören. Das Seminar wurde in besonderer Weise zu einem privilegierten Ort, die tiefe Beziehung zwischen Ordensleben und der Soziallehre der Kirche zu identifizieren.

8. Ordensfrauen und Ordensmänner, die dem Charisma ihrer Gründerinnen und Gründer treu sind, verpflichten sich heute mehr denn je dazu, Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu fördern. Sie wollen aktiv beim Aufbau einer Zivilisation der Liebe zusammenarbeiten. Sich bewusst, dass diese Aufgabe eine evangeliumsgemäße Unterscheidung der sozialen Wirklichkeit, die Identifizierung von ungerechten Systemen und Strukturen und eine Bestimmung der Grundursachen aller Probleme, die sich auf die Welt auswirken, erfordert, erfahren Ordenschristen persönlich und gemeinschaftlich die Notwendigkeit, die Soziallehre der Kirche in sich aufzunehmen. Sie spüren die Dringlichkeit, dass dieses neue *Kompendium* sie dazu bewegt, tiefer in die theologischen, philosophischen, sittlichen, kulturellen und pastoralen Aspekte der Lehre der Kirche einzudringen, die der sozialen Realität am meisten dienen. Dieses neue *Kompendium* hilft, die fruchtbare Konfrontation zwischen

**Verpflichtung,
JPIC im Lichte
der KSL zu
fördern**

⁷ Das Seminar, das von der Kongregation für Institute des Geweihten Lebens und Gesellschaften des Apostolischen Lebens, dem Päpstlichen Rat für Gerechtigkeit, Frieden und den Förderern von Internationaler Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (JPIC) gemeinsam gefördert wurde, fand am 12. / 13. Oktober 2006 statt. Der Inhalt des Ereignisses wurde in drei Sprachen herausgegeben (italienisch, spanisch und englisch): AA.VV., *Vita Consacrata e Dottrina Sociale della Chiesa. Percorsi di formazione*, EMI, Bologna 2007 (VC-DSI).

⁸ *Kompendium der Soziallehre der Kirche*; Hrsg.: Päpstlicher Rat für Gerechtigkeit und Frieden – Freiburg, Herder 2006

dem Evangelium und den Problemen, denen die Menschen auf ihrem Weg in der Geschichte begegnen, herauszufinden.⁹

Darüber hinaus kann man wahrnehmen, dass sich Ordensfrauen und Ordensmänner immer mehr bewusst werden, dass die Umsetzung der KSL zu einer wirklichen pastoralen Priorität werden kann; tatsächlich kann man nur durch die Annahme der Leitsätze, der Beurteilungskriterien und der Handlungsrichtlinien, die die Sendung der Kirche¹⁰ zur Evangelisierung motivieren, die Realität von heute interpretieren und angemessene Möglichkeiten zum Handeln finden.

Zwei Prioritäten: Spiritualität und Ausbildung

9. Aus dieser Perspektive heraus hat das Seminar in seinen *Schlussfolgerungen* zwei Prioritäten für die Zukunft der Neuevangelisierung für das Ordensleben identifiziert: *Spiritualität* und *Ausbildung*.

10. Als erstes müssen Ordensfrauen und Ordensmänner in Treue **Spiritualität** zu ihrem Charisma das wichtigste und dringendste soziale Apostolat ausführen, nämlich sich ganz Gott, dem Gott des Lebens und des Friedens hinzugeben. Auf diese Weise werden sie fähig zu bezeugen, dass die Beziehung zu Gott ein Zeichen der Gnade Gottes ist, die zur Fülle des Menschseins führen will. Sie geben Zeugnis dafür, dass «der Mensch nicht von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen instrumentalisiert werden kann und sollte, damit sich jeder Mensch der Freiheit erfreuen kann, sein höchstes Ziel zu erreichen [...], und dass dieses umwandelnde Handeln im Universum immer als eine relative und vorübergehende Realität erkannt werden kann, da „die Gestalt dieser Welt vergeht“ (1 Kor 7,31)»¹¹

11. An zweiter Stelle steht das Ziel, das Gefühl der Leere zu **Ausbildung** überwinden, das wir jetzt in den Ausbildungswegen des Ordenslebens wahrnehmen, und zwar dadurch, dass wir eine angemessene Ausbildung im Licht der KSL zur Verfügung stellen, wie sie kürzlich im *Kompendium* vorgelegt wurde. Nr. 540 ist in dieser Hinsicht besonders wichtig: «Die vollständige Selbsthingabe von Ordensfrauen und Ordensmännern wird allen als ein ausdrucksvolles und prophetisches Zeichen der Soziallehre der Kirche zur nachdenklichen Betrachtung angeboten. Indem sie sich ganz in den Dienst des Geheimnisses der Liebe Christi für die Menschheit und die Welt stellen, nehmen Ordensleute einige Eigenschaften der neuen Menschlichkeit, die diese Soziallehre zu

⁹ Vgl. *ibid.* 8

¹⁰ Vgl. *ibid.* 7

¹¹ Vgl. *ibid.* 48

ermutigen versucht, vorweg, und zeigen sie durch ihr Leben auf».

Das vorliegende Dokument

12. Nach diesen Vorschlägen, die in weiten Kreisen als Träger einer erneuerten Dynamik angenommen werden, möchte dieses Dokument allgemeine Richtlinien für die Institute anbieten, die die Integration der KSL in den Ausbildungsprogrammen auf allen Ebenen fördern wollen.

Warum dieses Dokument?

13. Im ersten Teil legen wir die Leitlinien dar, die diesen Vorschlag unterstützen. Jesus gab Seiner Kirche den Auftrag zusammenzuarbeiten, damit das Reich Gottes in der Welt errichtet wird. Diese Verpflichtung beinhaltet die soziale Evangelisierung, damit das Projekt Gottes im Leben aller Menschen und Kulturen Wirklichkeit wird. Die KSL bietet die Schlüssel dafür an, die Realität aus einer Glaubensperspektive heraus zu lesen und baut ein unerlässliches Instrument zur Evangelisierung auf. In diesem Sinne muss das Ordensleben, das aufgerufen ist, sich den neuen Grenzen der Evangelisierung zu stellen, die immer wieder neuen Lehren des sozialen Lehramts der Kirche unbedingt lebendig werden lassen

**Erster Teil:
Grundlegende
Leitlinien**

14. Der zweite Teil bietet vor allem einige Voraussetzungen, Dimensionen, Möglichkeiten und Kriterien für die schriftliche Abfassung von konkreten Programmen an, die es ermöglichen werden, die Ausbildung in der Soziallehre der Kirche im Lichte einer Spiritualität der Inkarnation, Inkulturation, Ökologie und Prophetie in praktische Schritte umzusetzen.

**Zweiter Teil:
Allgemeine
Richtlinien und
vorgeschlagener
Weg**

Von diesem Bezugspunkt aus legt das Dokument die Ziele, Inhalte und Erfahrungen der verschiedenen Phasen eines Ausbildungsweges in der KSL dar, die angenommen, angepasst und für die Ordensinstitute unter Berücksichtigung ihres eigenen Charismas überarbeitet werden können.

**Auf eine
Ausbildung hin,
die Prozesse
fördert**

15. Die Hauptabsicht dieses Vorschlags ist, eine Veränderung zu bewirken, und zwar von einer Ausbildung, die sich auf Aktivitäten gründet hin zu einer Ausbildung, die einen Bewusstseinswandel hervorruft, fördert und begleitet.

Teil Eins

THEOLOGISCHE GRUNDLAGE¹

Der Plan Gottes

16. Die Soziallehre der Kirche und JPIC haben ihren Ursprung im Plan Gottes und wurden in enger Verbindung mit ihm entwickelt. Der Plan oder Traum Gottes, der sich die ganze Geschichte der Erlösung hindurch offenbart, ist eine neue und ausgesprochen deutliche Menschlichkeit, die geschwisterlich und unterstützend ist, in der jede Person Leben in Fülle hat. Es ist ein Plan, innerhalb dessen die Würde jeder Person als nach Gottes Bild und Gleichnis geschaffen, anerkannt wird; wo alle an der Gemeinschaft des Lebens mit Gott, mit anderen Menschen und mit der ganzen Schöpfung teilhaben; wo es keine nationalen, kulturellen oder religiösen Grenzen gibt, und wo alle als Söhne und Töchter des gleichen Vaters und untereinander als Brüder und Schwestern anerkannt werden.

Der Ursprung und die Entwicklung der KSL und JPIC in enger Beziehung zu Gottes Plan

Um diesen Plan auszuführen, sandte Gott Seinen eigenen Sohn. Jesus von Nazareth, der Sohn Gottes und der Beginn dieser neuen Menschlichkeit nannte diesen Plan Gottes das Reich Gottes. Der Geist Gottes salbte Jesus und sandte ihn, den Armen eine gute Nachricht zu bringen, den Gefangenen die Entlassung zu verkünden und den Blinden das Augenlicht; die Zerschlagenen in Freiheit zu setzen und ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen (*Lk 4,18; vgl. Jes 61,1-2*). Jesus erfüllte mit seiner befreienden Praxis und in seinem Wort die Verheißungen Gottes an Israel und durch ihn begann das Reich Gottes.

Jesus erfüllte die Verheißung Gottes und führte Seinen Plan ein, der Reich Gottes genannt wird

Er offenbarte uns, dass es Wohltätigkeit und Barmherzigkeit sind, die Gott zum Handeln inspiriert; dass Gott ein Vater ist, der besonders ängstlich besorgt ist um die Menschen, die am meisten leiden; dass Gott gegen alle Gesetze, Normen, Traditionen und Strukturen (politische, wirtschaftliche und soziale) ist, die die Würde der Person als Sohn und Tochter Gottes ausschließen oder nicht respektieren. Jesus prangerte alles öffentlich an und setzte sich dem entgegen, was dem Plan Gottes widersprach, und er gab sogar Sein Leben für das Reich Gottes hin. Er lehrte uns, dass die Armen, die Gehorsamen, die Barmherzigen, die die reinen Herzens sind, die welche für Gerechtigkeit und Frieden arbeiten, das Reich Gottes sind. Liebe, Gerechtigkeit, Achtung jeder Person, Sorge für die Schwachen und Ausgeschlossenen, Gleichheit, Freiheit, Teilen, Solidarität, Vergebung, Versöhnung und Frieden sind die Werte des Reiches Gottes.

¹ Für diese theologische Grundlage müssen wir das erste Kapitel des Kompendiums der Soziallehre der Kirche berücksichtigen. Vgl. PÄPSTLICHER RAT FÜR GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN, *Compendium of the Social Doctrine of the Church*, Città del Vaticano, Libreria Editrice Vaticana 2005, S. 13-31

Die Sendung der Kirche

17. Gott hat sich von Anfang an darauf verpflichtet, wie es in der Erlösungsgeschichte offenbart ist (Schöpfung, Exodus, Bund, Propheten, Jesus von Nazareth), Seinen Plan voranzubringen, damit die Welt Leben in Fülle hat.² Das ist Gottes erste Sendung, und es muss auch die Sendung der Kirche sein.

Es ist die Sendung der Kirche, mit Gott zusammenzuarbeiten, um Sein Reich auszubreiten

Es ist sicher, dass dieser Plan Gottes seine Erfüllung nur in der «zukünftigen Stadt»³ findet, aber wie GS 43 sagt: «Christen, die im Bewusstsein, hier keine bleibende Stätte zu haben, sondern die künftige zu suchen, darum meinen, sie könnten ihre irdischen Pflichten vernachlässigen, verfehlen die Wahrheit.» Die Hoffnung auf eine neue Erde darf unseren Geist nicht dämpfen oder abstumpfen, sondern soll uns eher dazu führen und ermutigen, diese Erde vollkommener zu machen.⁴

Es ist die Sendung der Kirche und aller Gläubigen, mit Gott zusammenzuarbeiten, um das Reich Gottes auszubreiten.⁵ «Das Wesen der Kirche drückt sich in einem dreifachen Auftrag aus: Verkündigung von Gottes Wort (*kerygma-martyria*), Feier der Sakramente (*liturgia*), Dienst der Liebe (*diakonia*). Es sind Aufgaben, die sich gegenseitig bedingen und sich nicht voneinander trennen lassen. Der Liebesdienst ist für die Kirche nicht eine Art Wohlfahrtsaktivität, die man auch anderen überlassen könnte, sondern er gehört zu ihrem Wesen, ist unverzichtbarer Ausdruck ihrer selbst».⁶

18. Ihre Sendung ist eine der Wiederherstellung: damit der Plan Gottes, durch persönliche und strukturelle Sünde (Gewalt, Ungerechtigkeit, Kriege, Hunger, Zerwürfnisse, Missachtung der Menschenrechte, Ausschluss, wirtschaftliche Krisen...) zerbrochen, wieder Realität in unserer Welt wird. Persönliche und soziale Umkehr ist notwendig, damit dies erreicht werden kann.⁷ Wir rechnen damit, dass «es keine wahre innere Umkehr gibt, die nicht auch die Situation auf einer sozialen Ebene verbessert».⁸

Persönliche und soziale Umkehr

² Vgl. *Joh* 10,10

³ Vgl. *Hebr* 13,14; GS 39

⁴ Vgl. GS 39

⁵ Vgl. LG 36

⁶ BENEDIKT XVI., *Deus caritas est* 25a

⁷ Vgl. SRS 35

⁸ COLOM E., *Consecrated Life and the Social teaching of the Church: The theological and spiritual significance of a relationship*, in AA.VV., *Consecrated Life and the Social teaching of the Church: Formationcourse*, EMI, Bologna 2007, S. 182

Evangelisierung und JPIC

19. Man kann deshalb verstehen, was vorher von der Bischofssynode 1971⁹ bestätigt wurde: Für Gerechtigkeit arbeiten und an der Umwandlung der Welt mitarbeiten sind wesentliche Elemente der Botschaft des Evangeliums: Es ist nicht möglich zu akzeptieren, dass die Arbeit der Evangelisierung solche äußerst ernsthaften Fragen vergessen kann oder darf, die heute so aufrütteln und mit Gerechtigkeit, Freiheit und der Entfaltung des Friedens in unserer Welt zu tun haben. Wenn dies geschehen sollte, würde das bedeuten, die Lehre des Evangeliums über die Liebe zum Nächsten und Menschen in Not zu ignorieren.¹⁰

JPIC: ein konstituierendes Element in der Verkündigung der Botschaft des Evangeliums; wesentlich für die Sendung der Kirche

Es ist heute unumstritten, dass es starke Verbindungen gibt zwischen Evangelisierung und menschlicher Förderung (Entwicklung, Befreiung). Dies sind anthropologische Verbindungen, weil der Mensch nicht etwas Abstraktes ist, sondern eine Person, die sozialen und wirtschaftlichen Problemen unterliegt. Da wir den Plan der Schöpfung nicht vom Plan der Erlösung trennen können, muss es auch theologische Verbindungen geben, die sich auf konkrete Situationen der Ungerechtigkeit hin erstrecken, denen um der Gerechtigkeit willen begegnet werden muss, um sie wieder herzustellen. Diese Verbindungen müssen in hohem Maße das Evangelium betreffen und auf Liebe gegründet sein. In Konsequenz, wie können wir das neue Gebot verkünden, ohne durch Gerechtigkeit und Frieden zu fördern, das wirklich authentische Wachstum der menschlichen Person?¹¹ Die Spaltung zwischen dem Glauben, den man bekennt, und dem täglichen Leben gehört zu den schwersten Verirrungen unserer Zeit.¹²

Evangelisierung und die Soziallehre der Kirche

20. Es ist notwendig, die Liebeswerke in ihrer sozialen Dimension in der Kirche und im Ordensleben zu stärken. Es ist notwendig, die pastorale Sozialarbeit als die Aufgabe der Evangelisierung zu fördern. Um das zu ermöglichen, ist der Beitrag der Soziallehre der Kirche in der Ausbildung von Christen unausweichlich und unumgänglich.¹³ Das gilt

Die Soziallehre der Kirche ist unerlässlich in der Ausbildung von Christen und besonders in der pastoralen und

⁹ Vgl. *Justice in the World* (Gerechtigkeit in der Welt) 5

¹⁰ Vgl. Eröffnungsansprache von Papst Paul VI. bei der III. Generalversammlung der Bischofssynode vom 27. September 1974. Das Zitat, übersetzt aus dem Italienischen, lautet: «Das heißt, es bedeutet nicht, dass Evangelisierung die Bedeutung der Probleme von heute, die so viel diskutiert werden in Bezug auf Gerechtigkeit, Befreiung, Entwicklung und Frieden in der Welt ignorieren kann oder sollte. Es würde heißen, die Texte des Evangeliums bezüglich der Liebe für die Leidenden und bedürftigen Nachbarn zu vergessen. (Mt 25,31-46)», zu finden unter: http://www.vatican.va/holy_father/paul_vi/speeches/1974/documents/hf_p-vi_spe_19740927_allocazione-iniziale_it.html

¹¹ Vgl. EN 32

¹² Vgl. GS 43

¹³ Vgl. KSL 528

auch in der besonderen Ausbildung für pastorale Sozialarbeit. Die pastorale Sozialarbeit kann nicht ohne die Hilfe der Soziallehre der Kirche vollständig ausgeführt werden, da seine privilegierte Quelle, zusammen mit der Heiligen Schrift, die Tradition der Kirche, die Theologie und die Humanwissenschaften ist. «Heute wird die Soziallehre der Kirche immer mehr dazu in Anspruch genommen, den Prozess der Evangelisierung, den Dialog mit der Welt, die christliche Auslegung der heutigen Realität und die pastoralen Orientierungen zu unterstützen und die verschiedenen Initiativen mit richtigen Grundsätzen zu erhellen».¹⁴

**sozialen
Ausbildung**

«Eine pastorale Sozialinitiative ohne den Beitrag der Soziallehre der Kirche ist eine Antwort der Kirche, die Improvisationen, Oberflächlichkeit und verschwommener missionarischer Verpflichtung ausgesetzt ist. Es könnte darüber hinaus gesagt werden, dass die Soziallehre für die pastorale Sozialarbeit ein unerlässlicher und wesentlicher Teil ist, um sie zum Ziel zu bringen».¹⁵ «Die Soziallehre ist ein unerlässlicher Teil des Dienstes der Evangelisierung in der Kirche».¹⁶

Ordensleben und die Soziallehre der Kirche

21. Das Zeugnis und die Erfahrung von Frauen und Männern im Ordensleben, die sich darauf verpflichtet haben, auf die Herausforderungen unserer heutigen Welt zu antworten,¹⁷ leisten einen positiven Beitrag zur Findung von Lösungen, die im Einklang stehen mit den evangeliumsgemäßen Kriterien und pastoralen Richtlinien der Kirche.¹⁸ Die vielfältigen Aktivitäten und Werke, die gemäß der Vielzahl von Charismen die Sendung von Ordensleuten kennzeichnen, stellen tatsächlich eines der wichtigsten Mittel für die Erfüllung der Aufgabe der Evangelisierung und der menschlichen Förderung dar, die die Kirche in der Welt ausführt.¹⁹

**Zeugnis,
Aktivitäten und
Werke des
Ordenslebens:
wichtig für
menschliche
Förderung**

22. «Da das geweihte Leben sich in die Nachfolge des Menschensohnes stellt, „der nicht gekommen ist, um sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen“ (Mt. 20,28), ist es, zumindest in den besten Zeiten ihrer langen Geschichte durch dieses „Waschen der Füße“ gekennzeichnet, das heißt durch ihren Dienst besonders an den Ärmsten und Bedürftigsten. (...) Der auf das Angesicht des Herrn gerichtete Blick

**Durch die ganze
Geschichte
hindurch hat das
Ordensleben den
Armen und der
Entfaltung der
Menschen
gedient**

¹⁴ Kongregation für das katholische Bildungswesen, *Leitlinien für das Studium und den Unterricht der Soziallehre der Kirche in der Priesterausbildung* (30. Dezember 1988) 1

¹⁵ Toso M., *Social doctrine today. Evangelisation, catechetical and pastoral work in the most recent Magisterial of the Church*, SEI, Torino 1996, S. 112

¹⁶ Vgl. KLS 66; EN 29-31; CA 54

¹⁷ KLS 16

¹⁸ Vgl. *Das Ordensleben und die Förderung des Menschen* 6; *Neubeginn in Christus* 35; *Mutuae Relationes* 22-23

¹⁹ Vgl. *Das Ordensleben und die Förderung des Menschen* 5; PC 2; LG 46

schwächt im Apostel den Einsatz für den Menschen nicht; im Gegenteil, er verstärkt ihn noch, weil er den Apostel mit einer neuen Fähigkeit zum Einwirken auf die Geschichte ausstattet, um sie von allem Entstellenden zu befreien.»²⁰

«Mit der Dynamik der Liebe, der Vergebung und der Aussöhnung setzten sich die Geweihten für die Erbauung einer gerechten Welt ein, die neue und bessere Chancen für das Leben und die Entfaltung der Person bietet.»²¹

23. Es gibt vier Bereiche großer Treue, die Motivation und Richtschnur für das Engagement von Ordensfrauen und Ordensmännern für JPIC sind.²²

Vier Bereiche der Treue im Zentrum von allem

- Treue zur menschlichen Person und zu unserer Zeit;
- Treue zu Christus und dem Evangelium;
- Treue zur Kirche und ihrer Sendung in der Welt;
- Treue zum Ordensleben und dem Charisma des Instituts.

24. Um ihre prophetische Sendung gemäß dem Plan Gottes für die Menschen zu dienen, angemessen zu erfüllen, «müssen die Personen des geweihten Lebens eine tiefe Gotteserfahrung haben und sich die Herausforderungen der Zeit bewusst machen, indem sie deren tiefe theologische Bedeutung durch die mit Hilfe des Heiligen Geistes gewirkte Unterscheidung erfassen.» In der Tat verbirgt sich in den geschichtlichen Ereignissen oft der Anruf Gottes, an seinem Plan durch eine aktive und fruchtbare Einbeziehung in die Belange unserer Zeit zu wirken.

Der Weg: Erfahrung Gottes, Unterscheidung, aktive und fruchtbare Einbeziehung

Die Unterscheidung der Zeichen der Zeit muss, wie das Konzil sagt, im Lichte des Evangeliums geschehen. Es ist notwendig, offen zu sein, um die innere Stimme des Geistes zu hören, die uns einlädt, die Zeichen der Vorsehung in ihrer Tiefe zu erfassen. « Er ruft das geweihte Leben, auf die neuen Probleme der Welt von heute neue Antworten zu erarbeiten.»²³

25. «Dies bringt für jedes Institut, je nach dem spezifischen Charisma, die Annahme eines bescheidenen und strengen Lebensstils sowohl im persönlichen als auch im Gemeinschaftsleben mit sich. Durch dieses gelebte Zeugnis gestärkt, werden die Personen des geweihten Lebens durch Wege, die mit ihrem Lebensstil übereinstimmen und indem sie gegenüber politischen Ideologien frei bleiben, die Ungerechtigkeiten anzeigen können, die gegen so viele Kinder Gottes begangen werden,

Bedingungen zur Verkündigung und Anprangerung

²⁰ VC 75

²¹ *Neubeginn in Christus* 35

²² Vgl. *Das Ordensleben und die Förderung des Menschen* 13

²³ VC 73; vgl. VC 81; EN 15

und sich für die Förderung der Gerechtigkeit im sozialen Umfeld, in dem sie tätig sind, einsetzen können».²⁴

26. Es ist eine Angelegenheit des Dienens, in den neuen **Neue Grenzen** Situationen der Evangelisierung: nahe bei den Armen, den Alten, den Drogenabhängigen, den Menschen mit AIDS, den Immigranten und politischen Gefangenen zu sein; denen nahe zu sein, die aufgrund ihres Geschlechts, Alters, ihrer sexuellen Orientierung, Rasse, Kultur oder Religion diskriminiert werden und Menschen, die aufgrund ihrer eigenen privaten Lebenssituation alle möglichen Leiden ertragen.

Neben den neuen Arten der Armut sprechen die Dokumente *Vita Consecrata* und *Neubeginn in Christus* von anderen Zeichen der Zeit, die die Kirche und das Ordensleben zu einer klaren Unterscheidung und einem menschlichen Antwortdialog zwischen Glaube und Kultur,²⁵ einem ökumenischen und interreligiösen Dialog,²⁶ einem Dienst am Leben von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod,²⁷ dem Einsatz für ein ökologisches Gleichgewicht und die Menschenrechte²⁸ herausfordern.

27. Es ist offensichtlich, dass Unterscheidung in diesen Bereichen, Antworten auf diese Herausforderungen und die Gegenwart einer prophetischen Dimension von Ordensleuten, die in die Vielschichtigkeiten der gegenwärtigen Welt eingebettet sind, eine beachtliche Ausbildung in der Soziallehre der Kirche, den Grundsätzen zur Reflexion, den **Notwendigkeit für Sensibilität und Kompetenz in der Soziallehre der Kirche als ein Ausgangspunkt** Beurteilungskriterien und den Handlungsrichtlinien fordern.²⁹

28. Der Dienst, den die Soziallehre der Kirche dem Prozess der Ausbildung von Ordensfrauen und Ordensmännern anbieten kann, kann in sieben Punkten zusammengefasst werden:³⁰

- Bemühen, Frauen und Männer heute zu verstehen
- Angebot des Dialogs in der Welt von heute
- Dienst der Unterscheidung
- Eintauchen in das Leben und die Kultur der Menschen
- Einsatz im sozialen und pastoralen Tun
- Dienst der Evangelisierung
- Verpflichtung, sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einzusetzen

Der Dienst der Soziallehre in der Ausbildung von Ordensfrauen und Ordensmännern

²⁴ VC 82

²⁵ Vgl. *Neubeginn in Christus* 39

²⁶ Vgl. VC 100-102; *Neubeginn in Christus* 40

²⁷ Vgl. *Neubeginn in Christus* 38

²⁸ Vgl. *ibid.* 45

²⁹ Vgl. *KSL* 7

³⁰ Vgl. Rodríguez Trives, *La formación y enseñanza de la Doctrina Social de la Iglesia en los Seminarios* (Die Ausbildung und der Unterricht der Soziallehre der Kirche in den Seminarien): CORINTIOS XIII 87 (1998), S. 149-153

Es ist nicht möglich, diese Lehre zu fördern, ohne gleichzeitig von ihr in Frage gestellt zu werden, sowohl auf persönlicher wie auch auf institutioneller Ebene. Sozialverhalten ist ein untrennbarer Teil einer Jüngerin / eines Jüngers Christi.³¹ Die Pflege der moralischen und sozialen Tugenden und deren Ausbreitung in der Gesellschaft werden Ordensfrauen und Ordensmänner in ihrer Identität und Sendung als neuer Personen, Schöpfer einer neuen Menschheit bereichern.³²

³¹ Vgl. *EN 29*

³² Vgl. *VC 85; GS 30*

Teil Zwei

AUSBILDUNGSPROGRAMME

I. ALLGEMEINE ORIENTIERUNGEN

29. Die kirchlichen Dokumente über das Ordensleben mit bemerkenswerten Hinweisen auf jene vor dem 2. Vatikanischen Konzil, und sogar noch mehr in den darauf folgenden Jahren, haben eine ständige Sorge um die ganzheitliche Ausbildung von Ordensfrauen und Ordensmännern ausgedrückt. Die Dokumente bestätigen, dass die Erneuerung von Gemeinschaften und ihrer prophetischen Sendung in der Welt von dieser Ausbildung abhängig sind.¹

Wegbeschreibungen: Warum?

Gemäß den Leitlinien, die im ersten Teil dieses Dokuments vorgestellt wurden, erfordert das pastorale Tun von Ordenschristen und deren Verpflichtung zu den Werten von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung eine fortlaufende Anpassung und eine gelebte Erfahrung der Soziallehre der Kirche als unerlässliche Instrumente der Evangelisierung.² Die Entwicklung von Programmen, um die Soziallehre der Kirche in den Ausbildungsprozess für Ordenchristen unter Anwendung einer systematischeren und lebendigen Vorbereitung auf diesen Gebieten zu integrieren, ist von großer Bedeutung in der Welt von heute.³ Diese Programme bilden einen Teil der Ausbildungsweise jedes Institutes und sind auf alle Mitglieder des Instituts gerichtet. Die Programme folgen den Etappen und Phasen des Lebens, in denen sich die Mitglieder selbst vorfinden.⁴

VORAUSSETZUNGEN

30. Voraussetzungen sind die Grundlagen, die die Basis der Programme bilden. Diese stellen sicher, dass der Prozess die notwendigen Bedingungen miteinander verbindet, damit jene, die sie annehmen, das Ziel erreichen. Die Voraussetzungen in diesem Falle sind: den gesamten Prozess von Zeit zu Zeit auf die ständige Weiterbildung konzentrieren, Treue zum Charisma des eigenen Instituts, sich verlassen, dass die Gemeinschaft von diesem Programm Gebrauch macht.

Der Horizont: ständige Weiterbildung

¹ Vgl. Kongregation für Institute des geweihten Lebens und Gesellschaften des apostolischen Lebens (CIVCSVA), *Orientations on Formation in Religious Institutes*, Vatikanstadt 1990; Nr. 1-3; vgl. auch: VC 65-71

² Vgl. KSL 66-67

³ Vgl. *ibid.* 528-533; vgl. auch: AMIGO V. Carlos, *Consacrated life and the Compendium of Catholic Social Doctrine* (Ordensleben und das Kompendium der Katholischen Soziallehre), in VC-DSI, S. 236-237

⁴ Vgl. *Neubeginn in Christus* 18; Alford Helen, *Justice and Peace in Religious Formation* (Gerechtigkeit und Frieden in der Ordensausbildung), in VD-DSI, S. 220-225

31. *Mit der ständigen Weiterbildung beginnen.* Ausbildung, wie andere Programme für das Leben, ist ein dynamischer und progressiver Weg hin zur Gleichgestaltung mit Christus; sie ist eine geistliche Unterscheidung der unaufhörlichen Berufung Gottes durch die Zeit und verschiedene Kontexte hindurch, in der die Sendung gelebt wird.⁵

Ausbildung ist jedoch nicht beschränkt auf die Anfangsphase eines Projekts.⁶ Die ist nicht nur eine *pädagogische* Zeit der Vorbereitung auf die Gelübde, sondern sie ist ein *theologischer* Weg für das Überdenken des geweihten Lebens. Dieses Leben in sich geht nie zu Ende, denn es ist «Teilhabe am Wirken des Vaters, der durch den Geist im Herzen ... die Gesinnung des Sohnes Gestalt werden lässt.»⁷

Es ist deshalb sehr wichtig, das ganze Programm auf die ständige Weiterbildung zu konzentrieren. Das bedeutet eine persönliche und gemeinschaftliche Disposition, sich selbst jeden Tag durch die Ereignisse der Geschichte von Gott herausfordern zu lassen, in jedem Alter und jedem Augenblick bis zur Stunde des Todes alles durch das Leben lernen zu wollen.⁸

32. *Treue zum Charisma des Instituts.* Die Nachfolge Jesu schreitet voran gemäß den Merkmalen der charismatischen Erfahrung des Gründers oder der Gründerin jeden Instituts.⁹ Die formative Erfahrung erfordert deshalb einen ständigen Hinweis auf die eigene Lebensregel oder die Konstitutionen und das geistliche Erbe des Instituts.¹⁰ Außerdem gibt es die Möglichkeit der kreativen Treue als Antwort auf die Zeichen der Zeit, die in der Welt von heute sichtbar werden.¹¹

**Treue zum
Charisma des
Instituts**

Alle diese Elemente – Identität, Sendung, Kontext – bestimmen den Inhalt und die Methode des Programms in seinen verschiedenen Schritten hin zu einer vitalen Aufnahme der Soziallehre der Kirche im Lichte des Wortes Gottes und des besonderen Charismas des Instituts.

33. *Gemeinschaft.* Eine unerlässliche Voraussetzung ist, sich auf die Gemeinschaft zu verlassen, die den Prozess animiert und jedes Mitglied und alle gemeinschaftlich begleitet.¹² Dieser Raum des persönlichen Wachstums, wo Leben und Sendung geteilt und konstruktive Beziehungen aufgebaut werden, ermöglicht, dass die Erfahrung von

Die Gemeinschaft

⁵ Vgl. *Wesentliche Elemente der Lehre der Kirche über das religiöse Leben* 44

⁶ Vgl. VC 69

⁷ *Neubeginn in Christus* 15

⁸ *Wesentliche Elemente der Lehre der Kirche über das religiöse Leben* 44

⁹ Vgl. *ibid.* 46; vgl. CIVCSVA, *Collaboration between Institutes for Formation* (Zusammenarbeit zwischen Instituten für Ausbildung), Vatikanstadt 1998, Nr. 7,1-3

¹⁰ Vgl. *Orientierungen zu Ausbildung* 16

¹¹ Vgl. VC 36-37

¹² Vgl. *ibid.* 67

Gemeinschaft im Zusammenlaufen der Ziele und Projekte zum Dienst am Reich Gottes Wirklichkeit wird.¹³

In unterschiedlichen soziologisch-kulturellen Zusammenhängen lebend, erscheinen die Gemeinschaften des geweihten Lebens, in denen Brüder und Schwestern verschiedenen Alters, verschiedener Sprachen und Kulturen zusammenleben, als Zeichen des Dialogs, der immer möglich ist und als Gemeinschaft, die Harmonie in Unterschiedlichkeit schafft.¹⁴ Diese Gemeinschaften sind Orte der Hoffnung und des Verzeihens, wo die Liebe in die Logik des Lebens und eine Quelle der Barmherzigkeit und des Mitleidens umgewandelt wird.¹⁵

Dimensionen

34. Die Dimensionen, die die wesentlichen Aspekte des Ausbildungsprozesses bilden sind: Unterscheidung, Erfahrung und wechselseitige Begleitung.

35. *Unterscheidung.* Das glaubwürdige Lesen der Realität¹⁶ **Unterscheidung** verlangt, Unterscheidung als eine Lebenshaltung anzunehmen. Dies ist zuerst ein Geschenk des Geistes, durch das die Sicherheit gegeben ist, dass Er laufend in der Geschichte wirkt und es möglich macht, dass ihm jene begegnen, die aufrichtig suchen. Es bedeutet, das Gotteswort zu beten, sich die Empfindungen Jesu zu eigen zu machen und in den Ereignissen, im täglichen Leben, in Personen auf das Wort Gottes zu hören. Es ist auch ein persönlicher und gemeinschaftlicher Prozess, den Willen Gottes zu suchen und sich frei für das Leben und die Sendung zu entscheiden.¹⁷

36. *Erfahrung.* Erfahrung ist die wirkungsvollste und direkteste **Erfahrung: grundlegende Elemente** Weise, die eine Person haben kann, um die Realität kennenzulernen und sich selbst von ihr formen zu lassen. Durch Erfahrung werden Werte angenommen, Haltungen und Lebensstile gefestigt. Durch Erfahrung kann eine Person dazu kommen, Wissen und Liebe, Theorie und Praxis zu vereinen.

Nichtsdestoweniger ist Erfahrung selbst nicht automatisch formativ. Damit sie dazu werden kann, müssen seine wesentlichen Elemente aus einer anthropologischen Perspektive heraus aktiviert werden:

¹³ Vgl. *Wesentliche Elemente der Lehre der Kirche über das religiöse Leben* 19, 47

¹⁴ Vgl. *Orientierungen zu Ausbildung* 26-28

¹⁵ Vgl. VC 51

¹⁶ Die Realität zu erkennen erfordert drei Dinge: objektive Analyse der Situation, um mit Hilfe der Sozialwissenschaften die Ursachen zu entdecken; Klärung der Tatsachen im Licht des Evangeliums und der Soziallehre der Kirche, und mit diesen Elementen eine Entscheidung für konkrete Handlungen, um bei der Umwandlung der Welt, gemäß dem Plan Gottes, mitzuarbeiten. Diese Methode folgt den Schritten „sehen, urteilen und handeln“.

¹⁷ Vgl. VC 69, 66; *Neubeginn in Christus* 14

- a. *Existenzieller Kontakt mit der Realität*: Lebe die Situation in der ersten Person. Es wird keine wirkliche Erfahrung erzielt, wenn man nur etwas hört, studiert oder liest.
- b. *Intensität und Globalität*: Schließe alle Bereiche der Person ein: intellektuelle, emotionale, aktive Bereiche.
- c. *Reflexion und Interpretation*: Vertiefe die gelebte Erfahrung, damit sie umgewandelt werden kann in ein Lesen des Lebens, eine existenzielle Orientierung.
- d. *Ausdrucksweise und Objektivität*: Übersetze die gelebte Erfahrung in verschiedene Formen der Sprache. Die Ausdrucksweise ist nicht nur notwendig für die Weitergabe der Erfahrung an andere, sondern auch als notwendige Vermittlung, um sie zu erklären und zu erhellen.
- e. *Begleitung*: Habe auf allen Ebenen Begleitung, das sie von besonderer Wichtigkeit ist, wie dies im nachfolgenden Kapitel genauer angegeben ist.
- f. *Umwandlung*: Erkenne, dass in dem Maß, in dem die Erfahrung tief und authentisch wird, sie sich in der Veränderung der Person, in ihren Einstellungen zeigt.¹⁸

Erfahrungen prägen die verschiedenen Schritte des Ausbildungsprozesses. Es ist wichtig, dass die Schritte als solche gelebt werden, indem alle wesentlichen Elemente im Auge behalten werden in Übereinstimmung mit festgelegten Handlungskriterien.

37. *Begleitung*. Das Ausbildungsprogramm erfordert den Aufbau von positiven zwischenmenschlichen Beziehungen, die das Interesse an der Erreichung der Ziele jeder Phase anregen. Es animiert, eine Synthese zu erstellen und auf neue Wege für das Wachstum hinzuweisen. Im wechselseitigen Handeln, wird jede Person für die andere mitverantwortlich und erfährt sich ständig herausgefordert, zu geben und zu nehmen, mitzuarbeiten, damit das Ziel, Hindernisse und Schwierigkeiten zu überwinden, näher ist.¹⁹

**Gegenseitige
Begleitung**

Diese wechselseitige Begleitung schafft ein heiteres Klima in der Gemeinschaft. Sie schließt aber auch Momente der Krise und / oder Konflikte nicht aus, trägt aber dazu bei, sich eine offene Mentalität zu erwerben, die sensibel ist für die Probleme der Welt und solidarisch mit denen, die unter Diskriminierung oder Gewalt leiden. Sie beurteilt Informationen, die von traditionellen Kommunikationsmedien, neuen Technologien und vor allem durch das Internet manipuliert werden, kritisch.

In dieser Atmosphäre können Ausbilderinnen und Ausbilder, die die verschiedenen Schritte des Prozesses animieren und koordinieren, ihre

¹⁸ Vgl. ALBERICH E., *Catechesi e prassi ecclesiale*, LDC, Leumann (TO) 1982, S. 77-78

¹⁹ Vgl. *Brüderliches Leben in Gemeinschaft* 43; *Der Dienst der Autorität und der Gehorsam* 66-67; 69-70

Vermittlerrolle wirkungsvoller ausüben, indem sie auf die persönliche Verpflichtung und die Aufnahme der Werte, die die Soziallehre der Kirche vorschlägt, ausrichtet.²⁰

Vorrangige Optionen

38. Heute erfordert das Ordensleben von uns, einige unvermeidliche Optionen für die Erstellung von Ausbildungswegen (Programmen) zu wählen: eine fleischgewordene Spiritualität, sich einlassen auf die Realität der Ärmsten, Dialog und Versöhnung als einem Weg zu Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

39. *Eine fleischgewordene Spiritualität.* Gemäß dem Charisma des eigenen Instituts in die engere Nachfolge Jesu Christi zu treten bedeutet, eine fleischgewordene Spiritualität zu leben, die die Realität als einen Ort der Offenbarung und Begegnung mit Gott betrachtet. Eine fleischgewordene Spiritualität hilft, eine kontemplative Haltung zu entwickeln, die fähig ist, im tatsächlichen Leben auf Seine Stimme zu hören und in jedem Menschen Sein Gesicht zu sehen, besonders in denen, die mehr vernachlässigt sind.²¹ Es ist eine Spiritualität, die keine Spaltung oder Herabsetzung erlaubt;²² Geschichte und tägliches Leben sind heilige Orte, wo sich das Wort offenbart, wo das Wort die Realität herausfordert und umgestaltet.²³

**Fleischgewordene
Spiritualität**

Seit der Menschwerdung des Wortes ist keine andere echte Spiritualität des Evangeliums möglich. Die Worte Jesu bestätigen dies von Anfang seines apostolischen Dienstes an: «Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze.»²⁴ Das Leben wurde die ganze Geschichte hindurch durch Generationen von Ordenschristen bereichert. Gemäß dem besonderen Charisma, das Gott Gründern und Gründerinnen geschenkt hat, haben Frauen und Männer ihr Leben für den Dienst des Reiches Gottes hingegeben. «Das geweihte Leben stellt wahrhaftig lebendige Erinnerung an die Lebens- und Handlungsweise Jesu als fleischgewordenes Wort gegenüber dem Vater und gegenüber den Brüdern und Schwestern dar. Es ist lebendige Überlieferung des Lebens und der Botschaft des Erlösers».²⁵

Der Ausbildungsprozess, der eine fleischgewordene Spiritualität

²⁰ Vgl. VC 66-67, 69-70

²¹ Vgl. *ibid.* 74

²² Vgl. *Orientierungen für Ausbildung* 17

²³ Vgl. *Neubeginn in Christus* 20

²⁴ Lk 4,16-21

²⁵ VC 22, 82

vorschlägt, ist eine Ausbildung, die aus der Perspektive der Armen auf die Realität schaut und ein echtes Mitleiden für sie entwickelt. Sie führt dazu, sich den Schmerz der großen Leiden des Planeten zu eigen zu machen und sich dazu zu verpflichten, Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu fördern.

40. *Sich einlassen auf die Realität der Armen.* Inkulturation in die Realität der weniger Begünstigten und an den Rand Gedrängten zeigt den skandalösen Gegensatz zwischen dem Reichtum der einen und dem Elend der anderen.²⁶ Das hat heute umso mehr Gründe, wo neue Formen der Armut zu den alten Formen dazugekommen sind: Verzweiflung, nicht dazu zu gehören, Drogenabhängigkeit, Alleinlassen von älteren Menschen oder Kranken, Migranten, Handel mit Frauen und Kindern, soziale Diskriminierung und alle anderen Formen der Verletzung von Menschenrechten.

**Sich einlassen
auf die Realität
der Ärmsten**

Die konkrete Option für die Ärmsten fordert Ordenschristen zum Zeugnis für die Liebe des Vaters, sein Mitleiden und seine Barmherzigkeit heraus.²⁷ Damit diese Option wirkungsvoll wird, ist es sehr wichtig, innerhalb des Ausbildungsprozesses, Erfahrungen dieses Sich-Einlassen auf die Welt der Armen und an den Rand Gedrängten zu planen und zu verwirklichen. Diese Annäherung an die Armen zeigt nicht nur deren Nöte auf, sondern hilft auch, von ihnen zu lernen, sich selbst evangelisieren zu lassen durch diese Weisheit, die Jesus selbst gepriesen hat in Seinem Lobgebet an den Vater.²⁸

41. *Eine Spiritualität des Dialogs und der Versöhnung als ein Weg zum Frieden.* Die multikulturelle, pluralistisch-religiöse Realität, die heute alle Zusammenhänge charakterisiert, stellt den Horizont dar, in dem Ordenschristen die Leidenschaft für das Reich Gottes leben.²⁹ Offenheit und Treue zum Plan Gottes bedeutet, in jeder Phase des Ausbildungsprozesses eine Spiritualität des Dialogs und der Versöhnung mit seinen charakteristischen Haltungen zu pflegen: Zuhören, Respekt, Schätzen der Unterschiedlichkeit, Wohltätigkeit, Vertrauen.³⁰

**Durch Dialog und
Versöhnung zum
Frieden führen**

Mit der gleichen Dynamik der Liebe, des Verzeihens, der Geduld und der aktiven Hoffnung können Ordenschristen Friedensbauer sein, die auf diese Weise daran mitarbeiten, dass die Welt nach Gottes liebendem Plan für die Menschheit, neue und bessere Möglichkeiten zum Leben und zur unerlässlichen Entfaltung von Personen anbieten kann.³¹

²⁶ Vgl. *ibid.* 82, 84, 89-90

²⁷ Vgl. *Orientalisms on Formation* (Orientierungen zur Ausbildung) 14; *Neubeginn in Christus* 34-35

²⁸ Vgl. *Mt 11,25*

²⁹ Vgl. *Das brüderliche Leben in Gemeinschaft* 27

³⁰ Vgl. *VC* 100-102

³¹ Vgl. *Neubeginn in Christus* 35

42. *Unversehrtheit (Bewahrung) der Schöpfung.* Das Bewusstsein der wachsenden Umweltkrise, der der Planet gegenübersteht, bestätigt erneut die Notwendigkeit für eine Ausbildung mit einer deutlichen ökologischen Dimension. Die Schöpfung ist sowohl Objekt der Kontemplation, wie auch Verpflichtung. Der Geist Gottes als die schöpferische Kraft, die alles ins Dasein ruft, ist ständig im Kosmos am Werk. Dieser Geist ist das dynamische Prinzip, das Licht, die immerwährende Quelle des Lebens.

Bewahrung der Schöpfung

Aus dieser Sicht heraus werden Ordenschristen herausgefordert, in Bezug auf das Leben im gemeinsamen Haus, das Gott der Menschheit geschenkt hat, eine Haltung der Verantwortung und Mitverantwortung zu pflegen. Diese Vision ruft Ordenschristen zur Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer des Himmels und der Erde auf; zur Entdeckung der Fußspuren ihres Herrn; zum Ort, wo die schöpferische, sorgende und erlösende Macht sich offenbart.³²

Ein einfacher Lebensstil, der auf persönlicher, wie auch auf gemeinschaftlicher Ebene in gleicher Weise authentisch und solidarisch ist, kann Zeugnis geben für diesen Glauben an den Schöpfer und ein Ansporn sein hin zu einer ökologischen Ethik, einer Alternative zum Kosumdenken und der Zerstörung der Natur.³³

Bewahrung der Schöpfung, die mit konkreten Handlungen im alltäglichen Leben beginnt, muss ein ausgeprägtes Zeichen der Nachfolge Christi sein, das von den ersten Schritten des Ausbildungsprozesses an übernommen wird.³⁴

Kriterien

43. Um die Voraussetzungen in die Praxis, Dimensionen und Möglichkeiten umzusetzen, ist es notwendig, einige Kriterien oder Leitlinien des Handels hervorzuheben, die den Ausbildungsprozess begleiten und ihn positiv ausmachen. Es sind: die Analyse der Situation derjenigen, die in das Programm eintreten, die stufenweisen Schritte, die verfolgt werden, die aktive Teilnahme einer und aller und die ständige Weiterbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder.

Notwendigkeit, Kriterien hervorzuheben

44. *Analyse der Situation.* Der Ausgangspunkt für die Erstellung des Programms muss die Analyse der Situation sein, in der sich jene befinden, die im Wachstum begriffen sind: Sich-Fragen in Bezug auf den Lebensstil, der zum Zeugnis für das Leben nach dem Evangelium wird, das vorgegeben ist; Sich-Fragen in Bezug auf die Bereitschaft, die

Vorausgehende Analyse der Situation

³² Vgl. KSL 451-465

³³ Vgl. VC 90-102

³⁴ Vgl. ibid. 45; KSL 461-487

Anforderungen persönlicher und institutioneller Veränderung zu akzeptieren, welche die Ausbildung zur Voraussetzung hat.³⁵

Nachdem dies geschehen ist, ist es eine Frage, ob wir uns den Herausforderungen, die die JPIC-Spiritualität in Gang setzt, stellen wollen.³⁶ Unter ihnen sind: sich von einer akademischen, theoretischen Ausbildung zu verabschieden hin zu einer auf Erfahrung beruhenden Ausbildung; von einer stereotypen Ausbildung zu einer inkulturierten Ausbildung des Lebens und der Erfahrung zu wechseln; sich von Grundprinzipien und Beurteilungen hin zu gelebten Erfahrungen zu bewegen; Haltungen im eigenen Leben annehmen, die Veränderungen in Beziehung zu Gott, zu den Brüdern und Schwestern und zur Schöpfung fördern; die Erfahrung von Kindschaft, Geschwisterlichkeit, Solidarität und Hingabe leben.³⁷

45. *Stufenweiser Prozess*. Die Schritte des Ausbildungsweges finden nicht in geradliniger Weise statt, sondern sie stellen stufenweise Ebenen der Reife dar. **Stufenweiser Prozess**

Dieser stufenweise Ansatz ist ein Kriterium, das einen *Prozess* der Personalisierung bedeutet, durch den jede und jeder motiviert wird, die Vorschläge³⁸ mit Überzeugung und in Freiheit anzunehmen. Er fördert die Dynamik der Verinnerlichung, die ausgerichtet ist auf die Vertiefung und Aneignung eines Lebensstils, einer Seinsweise, die in Haltungen und in der Hingabe ausgedrückt wird.³⁹

In der Logik des Prozesses sind es nicht so sehr die Ergebnisse als die Bereitschaft, immer auf dem Weg zu bleiben und der Wert, die negativen Aspekte zu sehen, die das Wachstum verzögern und inneren Frieden benötigen.

46. *Teilnahme*. Die aktive Teilnahme von Personen ist ein anderes Kriterium von großer Bedeutung, damit der Prozess positiv ausgerichtet ist und ein Klima der inneren Vernetzung rund um die Werte aufbaut. Sie ruft die Personen aus sich heraus durch eine Solidarität in der Gegenwart im jeweiligen Kontext, in dem sie leben.⁴⁰ **Teilnahme**

Der tägliche Weg des geschwisterlichen Lebens in Gemeinschaft erfordert eine Teilnahme, die die Übung des Dialogs und der Unterscheidung voraussetzt.⁴¹ Jedes Mitglied und die ganze Gemeinschaft kann so ihr eigenes Leben mit dem zukünftigen Plan vergleichen, der aufgestellt wurde. Sie können die Aspekte

³⁵ Vgl. *Der Dienst der Autorität und der Gehorsam* 29 e

³⁶ Vgl. KSL 160-163

³⁷ Vgl. *Collaboration between Institutes for Formation* (Zusammenarbeit zwischen Instituten für Ausbildung) 27

³⁸ Vgl. *Orientierungen zur Ausbildung* 29

³⁹ Vgl. *Neubeginn in Christus* 15

⁴⁰ Vgl. *Orientierungen zur Ausbildung* 29; *Neubeginn in Christus* 46

⁴¹ Vgl. *Der Dienst der Autorität und der Gehorsam* 20 b, c

herausnehmen, die helfen können, eine bessere Selbstausbildung, eine größere Vertiefung der Soziallehre der Kirche und das Leben der übernommenen Verpflichtung zu erreichen.

Mitverantwortung und Zusammenarbeit sind unerlässlich für eine Suche nach dem Gemeinwohl und das Leben einer aktiven Zugehörigkeit zum Evangelium, die sich in der Umwandlung der Gesellschaft zeigt und die im eigenen Umfeld des Lebens beginnt.⁴² In gleicher Weise kultivieren Dialog und Teilnahme die Fähigkeit, um kritisch eine wachsame Haltung zu beurteilen und zu fördern, besonders, wenn es angesichts bestimmter Probleme in der Welt Zeit ist, neue Analysen und neue Synthesen auszuprobieren in Bezug auf eine größere Belastung im sozialen Bereich.

47. *Die Ausbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder.* Die Vorbereitung und die ständige Weiterbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder ist ein Kriterium, das das ganze Programm begleiten muss.⁴³ Diese müssen ‚Fachleute auf den Wegen sein, die zu Gott führen, um fähig zu sein, andere auf diesem Weg zu begleiten.⁴⁴ Vor allem müssen sie für ihre Eignung zu diesem Dienst bekannt sein, den sie mit großem Respekt für die Werte Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und mit einer angemessenen Ausbildung in der KSL anbieten. Ihr Lebenszeugnis und ihre konkrete Verpflichtung ermutigen ihre Schwestern und Brüder in der Gemeinschaft, besonders die Jüngeren. Die in der Gemeinschaft geschaffene Atmosphäre übt eine vorrangige Rolle zum Erwerb von Haltungen aus. Alle jene, die den Dienst der Ausbildung übernehmen, sind dafür verantwortlich.⁴⁵

**Ausbildung der
Ausbilderinnen
und Ausbilder**

⁴² Vgl. *Neubeginn in Christus* 14

⁴³ Vgl. *Collaboration between Institutes for Formation* (Zusammenarbeit zwischen Instituten für Ausbildung) 23

⁴⁴ Vgl. *Orientierungen über Ausbildung* 30-32

⁴⁵ Vgl. VC 66

II. PHASEN DER AUSBILDUNG

48. Bei der Aufstellung von Richtlinien bezüglich der Soziallehre der Kirche (zukünftig KSL genannt) für jede Phase der Ausbildung kommen die unterschiedlichen Reflexionen, die in den vorausgehenden Teilen dieses Dokuments vorgestellt wurden, zusammen.

Die *theologische Ausrichtung* unterstützt die Beziehung zwischen dem Ordensleben und der Soziallehre der Kirche – den Werten von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Die *allgemeinen Richtlinien* stellen die grundlegende Methode dar, die die Kontinuität und das Zusammenlaufen der Vorschläge für die Ausbildung garantiert.

Dieser Versuch, einige Modelle für jede Phase des Prozesses anzubieten, ist lediglich ein Vorschlag. Jedes Institut kann die Elemente, seinem Charisma entsprechend, in allen Einzelheiten vertiefen und den eigenen Bedürfnissen anpassen.

Die Richtlinien haben nicht den Anspruch, alle Aspekte der Ausbildung einzuschließen sondern sind streng begrenzt auf *den Bereich der KSL*. Sie liegen innerhalb des allgemeinen Zusammenhangs des Ausbildungsvorschlags, der für jede Phase des Prozesses gefordert wird.

In jeder Phase wird folgendes vorgelegt: *besondere Ziele*, einige notwendige *Inhalte*, um diese Ziele zu erreichen und *Erfahrungen*, die die verschiedenen Schritte im Prozess prägen. Alle diese Elemente sind innerlich miteinander verwandt. Die Annahme der theoretischen Aspekte beeinflusst die Qualität, wie die Erfahrungen ins Leben umgesetzt werden. Die endgültige Erreichung der Ziele und Zielvorstellungen hängt von der Echtheit dieser Erfahrungen ab.

49. *Ein allgemeines Ziel.*⁴⁶

Sich der Realität der Welt bewusst, zu der wir gehören und in der wir versuchen, die Nachfolge Jesu zu leben, wollen wir als Ordensleute in einer mystischen und prophetischen Weise und in Solidarität das Evangelium verkünden und Zeugnis für das Reich Gottes geben und damit die Sendung Jesu Christi weiterführen.

Wir schlagen deshalb vor, einen schrittweisen und systematischen Prozess einer integrierten Ausbildung im Bereich der KSL zu fördern, der uns fähig machen wird, die Aufrufe Gottes zu erkennen, die wir durch die Situationen, in denen wir leben, erhalten und die Antworten, die wir geben müssen, um die Werte von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in den verschiedenen soziologisch-kulturellen Zusammenhängen aufrechtzuerhalten.

A. Ständige Weiterbildung

50. Ständige Weiterbildung als eine Dimension des Lebens und ein fortgesetzter Prozess, «ist eine für die Weihe an Gott wesentliche Forderung.»⁴⁷

⁴⁶ Die allgemeine Richtlinie weist auf den Zweck hin, der allen Ausbildungswegen zur Orientierung dient. Sie ist in der ersten Person formuliert, um anzudeuten, dass jene, die sie vorschlagen, von ihrer Gültigkeit und dem Wunsch, sie weiterzugeben überzeugt sind.

Besondere Ziele

51. Einige besondere Ziele:

1. Eine starke Spiritualität pflegen, die im Licht des Wortes Gottes und der Soziallehre der Kirche dazu führt, in der täglichen Realität, in den Situation der Ärmsten, in der Schöpfung auf Gott zu hören.
2. Das Charisma des eigenen Instituts in der Gegenüberstellung zu den dringlichen Nöten der Zeit, Orte, Kulturen und sozialen Themen neu lesen, um das herauszufinden, was von diesem Geist neu ist und mit der Kraft des Evangeliums an der Umwandlung der sozialen Realität mitzuarbeiten.
3. Die Prinzipien der Reflexion, Kriterien für die Beurteilung und die Richtlinien zum Handeln aus der Soziallehre der Kirche verinnerlichen und verbreiten, um durch die eigene pastorale Tätigkeit eine unterstützende und integrale Menschlichkeit zu fördern.
4. Sich auf eine persönliche und gemeinschaftliche Unterscheidung der sozialen Realität einlassen, um damit aufkommende Ideologien zu konfrontieren und in der eigenen Situation eine prophetische Stimme zu sein.
5. Die strukturellen Ursachen der Armut studieren und analysieren.
6. Verantwortung zur Erhaltung der Umwelt übernehmen und in kreativer Weise an der Lösung der das Leben unseres Planeten zerstörenden Probleme, mitarbeiten.
7. Die Liebe aus der Perspektive des Gemeinwohls heraus leben als ein Zeichen der Hoffnung und als ein Mittel, eine Kultur des Friedens und der universalen Geschwisterlichkeit aufzubauen.

52. Die Betrachtung der Person Jesu Christi ist nach dem Wissen über und der Vertiefung unseres Verständnisse der Heiligen Schrift eine Quelle der Inspiration und eine Kraft für den Dienst der Evangelisation für alle Ordensleute ihr ganzes Leben lang.

Damit und verbunden mit dem Bewusstsein, Kirche zu sein, sollen wir das Erbe der KSL annehmen und immer versuchen, uns auf dem Laufenden zu halten, damit wir uns den Herausforderungen, die uns unser soziokulturelles Umfeld vorlegt, ernsthaft und kompetent stellen können.

Zusammen mit der systematischen Studie der Zusammenfassung der KSL scheinen die anschließend vorgestellten unterschiedlichen Aspekte der gegenwärtigen Situation im Augenblick wichtig zu sein und müssen vom Lehramt der Kirche deutlicher behandelt werden:

1. Das Phänomen der Migration
2. Die Herausforderungen der Wissenschaft und neuer Technologien
3. Die Medien und technische Innovationen, besonders das Internet, im Dienst des Lebens
4. Die ökologische Krise und Umweltprobleme
5. Nachhaltige Entwicklung und Lebensstile
6. Verantwortlicher Konsumverbrauch

7. Eine solidarische Wirtschaft
8. Menschenrechte: ihre biblische Grundlage
9. Zentrale Themen der Bioethik
10. Interreligiöser Pluralismus und Dialog
11. Kulturen und Inkulturation
12. Christliche Beteiligung in der Politik
13. Soziallehre, christliche Praxis und Sozialarbeit
14. Kirchliche Organisationen und andere Netzwerke, die sich mit JPIC beschäftigen
15. Dokumente von Ordensinstituten, die sich mit JPIC beschäftigen

Erfahrungen

53. Ordensleute sind aufgrund ihrer Weihe aufgerufen, als Einzelne und als Gemeinschaften in Erfahrungen zu leben, die ihnen helfen, «in der Tiefe zu waten», wo sich der Heilige Geist und sein Handeln in der Geschichte jeden Alters, jeder Kultur und menschlichen Situation selbst offenbart. Diese tiefgründige Erfahrung des Geistes befähigt sie, die Zeichen der Zeit zu verstehen und eine fruchtbare und prophetische apostolische Aufgabe auszuüben.

Unter diesen Erfahrungen möchten wir hinweisen auf:

1. Die *Lectio Divina* oder Bibelreflexion in Bezug auf soziale Gerechtigkeit, aktive Gewaltlosigkeit und den Schutz des Lebens⁴⁸
2. Begegnungen mit Situationen sozialen Ausgeschlossen-Seins: an den Rand gedrängte Wohnsiedlungen, Gefängnisse, umgesiedelte Gemeinschaften, Heime für Frauen, die misshandelt wurden; ebenso Treffen mit Menschen, die in Projekten arbeiten, die sich auf die Neu-Integration von Personen in die Gesellschaft verpflichten und Bewegungen und Organisationen, die für den Frieden und den Schutz der Umwelt arbeiten
3. Beteiligung an sozialer Pastoralarbeit
4. Gelegenheiten, Arbeitserfahrungen in Entwicklungsländern oder an Orten extremer Armut zu machen (Sabbatjahr)
5. Beteiligung an interkongregationsweiten Netzwerken oder anderen kirchlichen Organisationen
6. Entwicklung von Projekten, die sich mit Mikrokrediten und Mikrofinanzierung in Fällen äußerster Armut befassen
7. Teilnahme an Sitzungen, Debatten, Seminaren und Foren
8. Workshops über Konfliktlösung

B. Anfangsausbildung

54. Die Anfangsausbildung legt die Grundlage der lebenspendenden Entwicklung der Identität des Ordenschristen, die das ganze Leben hindurch wächst und sich vertieft. In

⁴⁸ Vorgeschlagene Texte: *Gen* 4,1-16; *Gen* 18,1-16; *Gen* 37,2-36; *Ex* 3,7-10; *Dtn* 5,12-21; *Am* 5,21-24; *Mi* 6,6-8; *Jes* 5,1-7; *Weish* 11,23-26; 12,11-13; 16,18-19; *Lk* 4,14-30; *Mt* 5,1-12; 5,38-45; 6,24-34; *Lk* 10,25-37; *Mt* 10,34-39; 25,31-46; *1 Kor* 12,31-13,13

diesem Sinne ist es sehr wichtig, die grundlegenden Elemente der KSL von Anfang an anzubieten.

Die verschiedenen Phasen der Anfangsausbildung respektieren den Rhythmus des Wachstums jeder Einzelperson. Sie folgen aufeinander mit großer Flexibilität und entsprechend der Persönlichkeit der Einzelperson.

Postulat

55. Das Postulat ist die Phase vor dem Noviziat. In dieser Phase vertieft der Ordenschrist die Beziehung zu Jesus Christus und wird sich mehr bewusst, was die Nachfolge Jesu bedeutet. Daraus erwächst dann die Entscheidung, sich auf einen Prozess der Berufungsunterscheidung in ein Institut des Ordenslebens zu verpflichten, und das geschieht mit einer spezifischeren Betonung eines besonderen Charismas.

Besondere Ziele

56. Unter den besonderen Zielen heben wir hervor:

1. Die Vertiefung der persönlichen Beziehung zu Jesus Christus durch die Betrachtung seiner Haltungen der Barmherzigkeit, des Mitleidens, der Liebe für das Leben, der Sorge für die Natur und die gewöhnlichen Dinge des täglichen Lebens; Das Annehmen einer Haltung der Aufmerksamkeit und der Achtung allen gegenüber, Wertschätzung von individuellen und kulturellen Unterschieden als ein Mittel, um in gegenseitigen Beziehungen zu wachsen
2. Ein Bewusstsein dafür erwecken, wie Gott uns durch Geschehnisse in der Welt und in der Realität, in der wir leben, anruft
3. Die Schöpfung als ein Geschenk Gottes schätzen, das Er der Sorge jeder / jedes Einzelnen anvertraut hat
4. Sich der Notwendigkeit bewusst werden, die Ursachen der sozialen Phänomene in Bezug auf Ungerechtigkeit, Gewalt, Armut und andere Verletzungen der Menschenrechte herauszufinden
5. Die soziale Dimension des Glaubens erkennen und die Beziehung, die zwischen einem christlichen Leben und der sozialen Verpflichtung besteht

Inhalte

57. Die Inhalte der Postulatsprogramme können entsprechend den Bedingungen jeder Gruppe durchgeführt werden:

1. Kennenlernen der Person Jesu Christi durch ein systematisches Studium des Evangeliums
2. Studium des ersten Kapitels der Zusammenfassung der KSL: «Gottes liebender Entwurf für die Menschheit» und die Anthropologie der Soziallehre der Kirche
3. Annäherung an einige der Sozialzyklen: *Populorum Progresio* und *Sollicitudo Rei Socialis*

4. Lesen des Lebens der Gründerin / des Gründers aus der Perspektive ihrer Option für die Ärmsten
5. Einige Ideen über Ökologie
6. Einführung in die Methode von *sehen, urteilen, handeln*

Erfahrungen

58. Wir schlagen die folgenden Erfahrungen vor:

1. Einführung in die *Lectio Divina* (Reflexion der Heiligen Schrift) durch Verwendung von bevorzugten Passagen des Evangeliums, die die „Freunde“ Jesu Christi betonen: der Vater, die Armen und jene, die leiden; und Seine Sorgen um das Wohlergehen aller; Geschwisterlichkeit, Dienst, Natur und das Reich Gottes⁴⁹
2. Kontakt mit Situationen der Armut in marginalisierten Gebieten – mit Migranten, Flüchtlingen, Heimatlosen
3. Analyse von Weltnachrichten und der lokalen und nationalen Auswirkung von Ereignissen auf junge Leute; dabei die Methode *sehen, urteilen und handeln* verwenden
4. Nachdenken über die Schöpfung und Einführung in die drei Begriffe: reduzieren, recyceln, wieder verwenden
5. Organisieren von und / oder Beteiligung an Gruppen und Initiativen, die den Umweltschutz fördern
6. Zeiten freiwilliger Arbeit in Missionsgebieten
7. Interviews mit Leuten, die in der Sozialarbeit tätig sind

Noviziat

59. Dies ist eine Phase von elementarer Bedeutung im Ausbildungsprozess. In dieser Zeit erfährt die Person in tiefer und umwandelnder Weise ihre Beziehung zu Jesus Christus, und das, um zu werden wie er und sich die Sache des Reiches Gottes gemäß dem Charisma des Institutes zu eigen zu machen, in dem sie ihre / er seine Ordensprofess ablegen will. Die Werte Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung im Licht der KSL können durch diese Erfahrung der Nachfolge Christi innerlich und äußerlich sichtbar gemacht werden. Das heißt, dass in der Person die aus der Kontemplation-Aktion-Kontemplation erwachsenden Kräfte mit dem Beginn des Gemeinschaftslebens vereinigt werden.

Besondere Ziele

60. Unter möglichen Zielen für die Phase des Noviziats heben wir hervor:

1. Das Wissen und die Liebe zu Jesus Christus vertiefen, Ihn betrachten in seiner Beziehung zu den Aposteln und in seinem Handeln zugunsten der Bedürftigsten

⁴⁹ Mögliche Texte: Mt 5,1-12; 5,38-45; 6,24-34; 10,34-39; 25,31-46; Mk 3,1-6; Lk 4,14-30; 7,11-17; 7,18-30; 10,25-37; Joh 13,1-15

2. Die eigene Geschichte nochmals lesen als einen Ort der Erlösung aus der Perspektive des freien Geschenks der Liebe und des Mitleidens Gottes
3. Im Geiste Christi den Dialog in der Gemeinschaft üben, um die Unterschiedlichkeit als Reichtum anzunehmen und die unterschiedliche Weise zu sehen, zu denken und zu handeln zu integrieren
4. Persönliche und gemeinschaftliche Unterscheidung üben als ein Mittel, mit dem Willen Gottes eins zu werden, sowohl in den wichtigen und auch gewöhnlichen Lebensumständen
5. Sich selbst verantwortlich machen für die Bewahrung der Umwelt in einer Haltung der Dankbarkeit für das Geschenk der Schöpfung
6. Die Sendung des eigenen Instituts kennenlernen als eine Weise der Zusammenarbeit zum Aufbau einer Gesellschaft, die nach dem Plan eines liebenden Gottes auf Gerechtigkeit, Solidarität und Frieden gegründet ist

Inhalte

61. Einige wesentlichen Elemente des Inhalts:
 1. Studium der Kapitel II, III und IV des *Kompendiums der Soziallehre der Kirche*
 2. Vertiefung der prophetischen Dimension des Ordenslebens
 3. Die Weihe und die sozialen Elemente der Gelübde leben
 4. Das Magnifikat Mariens als einen Lobgesang an Gott, den Befreier der Armen und Unterdrückten verstehen
 5. Die Beziehung zwischen dem Charisma des eigenen Instituts und der KSL erkennen
 6. Die Werte Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in den Dokumenten des eigenen Instituts studieren
 7. Die Botschaft des Papstes zum Welttag des Friedens studieren
 8. Mit verschiedenen Initiativen in Bezug auf Wasser, Klimaveränderung, Gerechtigkeit und Solidarität im Tun und im Umgang mit den Menschen vertraut werden

Erfahrungen

62. Einige wichtige Erfahrungen:
 1. *Lectio Divina* oder Schriftreflexion über das Handeln Jesu zugunsten der am meisten Unterdrückten, der Fremden und an den Rand Gedrängten⁵⁰
 2. Analyse der sozialpolitischen Situation unter Verwendung der Methode *sehen, urteilen, handeln*
 3. Unterscheidung darüber, wie wir Armut leben, sowohl persönlich als auch gemeinschaftlich
 4. Gelegenheiten für Missionsarbeit und apostolische Tätigkeit unter den Ärmsten und Bedürftigsten
 5. Organisation von oder Beteiligung an Gruppen und Initiativen, die den Umweltschutz fördern

⁵⁰ Mögliche Texte: Mt 5,1-12; 5,38-45; 6,24-34; 10,34-39; 25,31-46; Mk 3,1-6; Lk 4,14-30; 7,11-17; 7,18-30; 10,25-37; Joh 13,1-15

6. Gemeinschaftliche Bewertung der Art und Weise, wie wir uns selbst dazu verpflichten, einen gemäßigten und ökologischen Lebensstil anzunehmen
7. Die Feier der wichtigsten liturgischen Zeiten des Jahres in einem Geist der Solidarität mit den Menschen, die wirtschaftlich am wenigsten entwickelt sind festsetzen
8. Workshops, in denen die Welttage gefeiert werden, die von der UNO aufgestellt wurden und die Leute in dem Gebiet mit einbeziehen, in dem sich das Noviziat befindet
9. Gebetszeiten zu wichtigen Themen in Bezug auf Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung
10. Treffen mit Menschen, die in ihrem eigenen Leben die Sendung Jesu, dem Spender des Lebens und dem Propheten unter den Menschen praktizieren

Das Juniorat und die Studienjahre

63. Das Juniorat und die Studienjahre umfassen die Zeit, die der Reifung und Vertiefung des Wunsches gewidmet sind, sich selbst ganz Gott und den Schwestern und Brüdern zu schenken.

Die Erfahrung, sich selbst so stark von Christus angezogen zu spüren, dass Er die Mitte eines Lebens wird, das sich der Sache des Reiches Gottes für die Ärmsten und Bedürftigsten annimmt, wie Er es getan hat.

Besondere Ziele:

64. Unter den vielen im Juniorat / in den Studienjahren zu erreichenden Zielen gehören folgende:

1. Die Überzeugung stärken, dass Christus die Mitte im eigenen Leben ist; versuchen, diese Gefühle und Haltungen zu leben.
2. Das Gebet zum lebendigen Bewusstsein der Gegenwart Gottes und dem ständigen Handeln des Geistes in der Welt, in der Gemeinschaft und im eigenen Leben zu machen
3. Dialog, Respekt und Wertschätzung der Unterschiedlichkeit üben als eine Weise der Zusammenarbeit für den Aufbau des Friedens in der Welt
4. Ehrlich einen einfachen, authentischen Lebensstil in Solidarität mit unserer Verpflichtung für die Armen führen
5. Sich besonders der Quellen und der Inhalte der Medien, neuer Technologien, des Kinos und besonders des Internets bewusst werden
6. Die miteinander geteilten, diskutierten und wieder durchlebten apostolischen Erfahrungen als Gelegenheiten zum Wachstum in der Selbsterkenntnis und auch in der Hingabe an die Sache des Reiches Gottes schätzen
7. Sich im täglichen Leben um die Umwelt sorgen

Inhalte

65. Die grundlegenden Inhalte dieser Phase sind:

1. Das Studium der Apostelgeschichte aus der Perspektive der Umkehr der Heiden hin zu Jesus Christus und der Inkulturation des Glaubens
2. Studium der Kapitel X, XI und XII des *Kompendiums der Soziallehre der Kirche*
3. Lesen und Austauschen von Kommentaren über die neuesten Sozialenzykliken
4. Vertiefen der Spiritualität der Menschwerdung
5. Studium der Werte Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in den neuesten Dokumenten des eigenen Instituts
6. Sich gute Kenntnisse über die Erklärung der Menschenrechte und andere Vereinbarungen über Probleme der heutigen Zeit aneignen
7. Sich über ökologische Fragen und die Verantwortung der internationalen Gemeinschaft auf den neuesten Stand bringen
8. Sich Wissen über den Prozess des interreligiösen und ökumenischen Dialogs aneignen
9. Die jährlichen Berichte über die *menschliche Entwicklung* studieren, die vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP) herausgegeben werden

Erfahrungen

66. Diese und andere Erfahrungen sind vielleicht sehr wertvoll für die Zeit des Juniorats und der Studienjahre:

1. *Lectio Divina* über Texte aus der Apostelgeschichte.
2. Persönliche und gemeinschaftliche Unterscheidung, um nach Antworten auf die Herausforderungen der soziokulturellen Situation zu suchen
3. Sich in Organisationen der eigenen Kongregation, der Kirche oder der Gesellschaft einsetzen, die sich für die an den Rand Gedrängten, für Menschenrechte, für die Umwelt und den Frieden engagieren
4. Zeiten des Dienstes in sehr schwierigen Situationen (sozial- pastorale Arbeit an Wochenenden, einen Monat im Sommer, ein Jahr in einigen Entwicklungsländern oder in Situation großer Armut)
5. Organisation von oder Beteiligung in Gruppen und an Initiativen, die den Umweltschutz fördern
6. Gemeinschaftliche Auswertung der Übung oder Durchführung unserer Verpflichtung, einen einfachen, gemäßigten und ökologischen Lebensstil zu führen.
7. Teilnahme an Treffen, Konferenzen und Seminaren in Bezug auf Aspekte, die sich auf die Ziele und Inhalte dieser Phase beziehen; indem das geschieht, versuchen, eine Zusammenfassung der dargebotenen Ideen zu erstellen, diese mit anderen zu teilen und mich selbst von ihnen in Frage stellen zu lassen
8. Organisation von Workshops, um einige Aspekte der KSL zu vertiefen, die studiert werden und auch andere Ordensleute involvieren sollen

9. Gemeinschaftliche Unterscheidung über unterschiedliche politische Möglichkeiten in Zeiten von Wahlen (Generaloberen-, Gemeindewahlen und andere) im Licht der KSL
10. Diskussion von Artikeln, die zu verschiedenen Aspekten von JPIC im Lichte der KSL gelesen wurden, – Artikel, die in Frage stellen und eine Antwort erfordern; Erarbeitung von kurzen Artikeln zur Verwendung in Bulletins und Zeitschriften.
11. Kontakt mit und mögliche konkrete Verpflichtung in Organisationen, die die KSL studieren und bekannt machen.

Anhang



Kommission für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Organisation der Vereinigung der Generaloberen
und der Internationalen Vereinigung der Generaloberinnen
USG / UISG

1. Ursprung

Der Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (JPIC) hat seine Wurzeln in der Pastoralconstitution *Gaudium Spes* (vgl. GS 90) und in der Bischofssynode über *Gerechtigkeit in der Welt* (1971). Er wurde 1982 als eine gemeinsame Arbeitsgruppe mit der USG / UISG gebildet und bekam seinen Namen aus dem Lateinischen *Justitia, Pax et Integritas Creationis*, aus dem das Kürzel JPIC abgeleitet wurde, und das in allen Sprachen ähnlich ist.

2. Vision

Um die Integration der JPIC im Leben und in der Aufgabe von Ordensinstituten, unter den Mitgliedern der USG und UISG, in Zusammenarbeit mit den Generaloberinnen und Generaloberen, ihren Leitungsteams und den Förderern von JPIC auf internationaler Ebene zu fördern und zu unterstützen.

3. Ziele

a) Information

Ständige Aktualisierung über die Situation in der Welt auf dem Gebiet der JPIC

b) Austausch

Austausch von Projekten, Erfahrungen, Dokumenten und Hilfen zwischen Ordensinstituten

c) Ausbildung

Schaffung von Möglichkeiten für tiefgründige Reflexion über Aspekte bezüglich JPIC, die auf eine Befähigung auf diesem Gebiet gerichtet sind

d) Handeln

Initiativen unterstützen und / oder fördern, die auf die Ursachen von Ungerechtigkeit und die Verletzung von Menschenrechten gerichtet sind

4. Zusammensetzung

Die Kommission setzt sich zusammen aus:

- einem männlichen Präsidenten und einer weiblichen Präsidentin, den Generaloberen, die vom Exekutivrat der USG / UISG nominiert werden,
- den Generalsekretären / Generalsekretärinnen der USG / UISG
- dem Direktor von SEDOS (Service of Documentation and Study on Global Mission, <http://www.sedosmission.org/site/>)
- Dem / der ExekutivsekretärIn der JPIC-Kommission
- Einem Vertreter des Päpstlichen Rates für Gerechtigkeit und Frieden
- Vier Generaloberen, zwei von jeder Vereinigung
- Vier oder fünf anderen Ordenschristen die JPIC in ihren eigenen Kongregationen fördern

5. Der Exekutivausschuss

Er hat die Rolle der Reflexion und Animation, verbunden mit der Verwirklichung der Projekte oder Programme der Kommission.

6. Ausschüsse und Arbeitsgruppen

Sie sind eingesetzt von der Kommission, um die Aufgaben in Bezug auf seine Ziele durchzuführen,

um sich mit besonderen Problemen bezüglich JPIC zu beschäftigen:

- Menschenhandel
- Ökologie
- Afrika

7. Sitzungen

Normalerweise trifft sich die Kommission zweimal jährlich, aber auch auf Bitte des Exekutivausschusses der USG / UISG oder eines der Mitglieder der Kommission selbst.

8. Vernetzungen

Die Kommission vernetzt sich mit Organisationen und Verbänden, die für JPIC arbeiten, besonders mit: dem Päpstlichen Rat für Gerechtigkeit und Frieden, der Caritas Internationalis, dem Dienst für Dokumentation und Studium über globale Mission (Service of Documentation and Study on Global Mission, SEDOS, <http://www.sedosmission.org/site/>), dem Afrika-Europa Netzwerk für Glaube und Gerechtigkeit (Africa Europe Faith and Justice Network, AEFJN, <http://www.aefjn.org/>), dem Interglaubenszentrum für Gerechtigkeit und Frieden (Interfaith Center for Peace and Justice, ICPJ, <http://www.icpj-gettysburg.org/>), katholisch inspirierte NGOs, der UN-Kommission für das Interglaubensjahrzehnt des Friedens.

Die Kommission vernetzt sich in besonderer Weise mit zwei Gruppen von Ordenschristen, die JPIC-Förderer sind und in Rom leben. Diese Förderer werden von Ordensinstituten benannt, um die Werte der JPIC auf internationaler Ebene zu beleben. Die Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung sind Zeichen der Einheit und Gemeinschaft im Dienst des Reiches Gottes.

Diese Gruppen, von denen eine ihre Arbeit in Englisch und die andere in Spanisch und Portugiesisch durchführt, treffen sich jeden Monat. Sie haben besondere Ausbildungsprogramme und führen gemeinsame Aktionen durch.

9. Ausbildungsressourcen

Die JPIC-Kommission von USG / UISG sorgt für eine Reihe von Ausbildungsressourcen in verschiedenen Sprachen.

Diese Ressourcen sind verfügbar unter:

<http://jpicformation.wikispaces.com>

<http://www.vidimusdominum.info>

10. ExekutivsekretärIn

Der / die ExekutivsekretärIn, der / die von der USG / UISG nominiert wird, erfüllt eine aktive und dauerhafte Rolle der Animation und Koordination.

Büro

Via Aurelia, 476 – 00165 Roma

Tel. / Fax: 06 / 662.29.29

E-mail: jpicusquisg@lasalle.org

jpic.assistant@lasalle.org



Beschlüsse des internationalen Seminars, das für die Kongregation für die Institute des Geweihten Lebens und die Gesellschaften des Apostolischen Lebens und den Päpstlichen Rat für Gerechtigkeit und Frieden und die Ordenschristen als weltweite Förderer von JPIC organisiert wurde.

Rom, 12. – 13. Oktober 2006

Die thematische Zusammenstellung der Ausgabe wird als ein dreiteiliges Bild dargestellt: Erstens klärt sie die Beziehung zwischen der Soziallehre der Kirche und dem Ordensleben auf soziologischer und auf theologischer Ebene und wie diese Beziehung in der Geschichte der modernen und zeitgenössischen Kirche ausgedrückt wurde; zweitens reflektiert sie über einige Wege der Verwendung des Kompendiums der Soziallehre. Nr. 540 des letzten Kapitels ist diesem Thema gewidmet; schließlich legt es einige Beispiele von formativen Erfahrungen für die zukünftige Arbeit in diesem Bereich vor.

Anzufordern bei: JPIC-KommissionssekretärIn

E-Mail: jpicusquisg@lasalle.org

Tel. / Fax: (39).06.6622929



**JUSTICE, PEACE
AND INTEGRITY OF CREATION COMMISSION
USG / UISG**

RELIGIOUS PROMOTERS OF JPIC